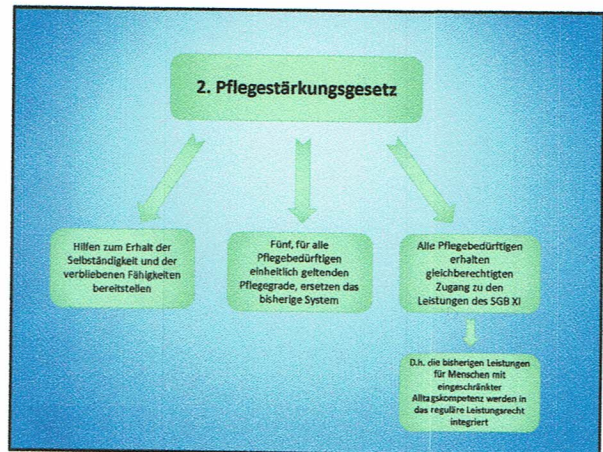


2. PFLEGESTÄRKUNGSGESETZ

ELTERNABEND AM 26. OKTOBER 2016

Sandra Schunk



PFLEGEBEDÜRFTIGKEITSBEGRIFF (§ 14 SGB XI NEU)

Pflegebedürftig sind Personen,

- ✓ die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen.
- ✓ Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Belastungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbstständig kompensieren oder bewältigen können.
- ✓ Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens 6 Monate bestehen

Körperliche, geistige und psychische Einschränkungen werden gleichermaßen erfasst und einbezogen

Daraus ergibt sich die Einstufung in 5 Pflegegrade

Der Grad der Selbständigkeit wird in sechs verschiedenen Bereichen gemessen

BEREICHE BEI DER BEURTEILUNG DES PFLEGEGRADES - NEUES BEGUTACHTUNGSASSESSMENT (NBA)

MODUL 1: MOBILITÄT

Dieses Modul umfasst zentrale Aspekte der Mobilität im Wohnbereich

Wie selbständig kann der Mensch sich fortbewegen und seine Körperhaltung ändern?

	unselbständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbständig	unselbständig
1.1 Positionswechsel im Bett	0	1	2	3
1.2 Halten einer stabilen Sitzposition	0	1	2	3
1.3 Situations	0	1	2	3
1.4 Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs	0	1	2	3
1.5 Treppennutzung	0	1	2	3

1.6 Besondere Bedarfskriterien *
 Gebrauchswahlgeräte (Kofler, Krücke, etc.) ja nein

MODUL 2: KOGNITIVE UND KOMMUNIKATIVE FÄHIGKEITEN

In diesem Modul geht es um grundlegende mentale Funktionen eines Menschen

Wie findet sich der Mensch in seinem Alltag örtlich und zeitlich zurecht? Kann er für sich selbst Entscheidungen treffen? Kann die Person Gespräche führen und Bedürfnisse mitteilen?

	Zeit (minuten)			
	weniger als 10	10 bis 20	20 bis 30	über 30
2.1 Erkennen von Personen aus dem näheren Umfeld	0	1	2	3
2.2 Örtliche Orientierung	0	1	2	3
2.3 Zeitliche Orientierung	0	1	2	3
2.4 Erkennen von wesentlichen Ereignissen oder Bedrohungen	0	1	2	3
2.5 Erkennen von wesentlichen Alltagshandlungen	0	1	2	3
2.6 Treffen von Entscheidungen im Alltag	0	1	2	3
2.7 Verbalisieren von Wünschen und Interessen	0	1	2	3
2.8 Erkennen von Risiken und Gefahren	0	1	2	3
2.9 Mithilfe von Kommunikation	0	1	2	3
2.10 Verbalisieren von Bedürfnissen	0	1	2	3
2.11 Beteiligen an einem Gespräch	0	1	2	3

MODUL 3: VERHALTENSWEISEN UND PSYCHISCHE PROBLEMLAGEN

In diesem Modul geht es um Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, die immer wieder auftreten und personelle Unterstützung erforderlich machen.

Wie häufig benötigt der Mensch Hilfe aufgrund von psychischen Problemen, wie z.B. aggressives oder ängstliches Verhalten?

Beschreibung	Wie oft benötigt der Mensch Hilfe aufgrund von psychischen Problemen?				
	0	1	2	3	4
1.1. Menschliche Bedürfnisse berücksichtigen	0	1	2	3	4
1.2. Menschliche Bedürfnisse	0	1	2	3	4
1.3. Schwierigkeiten und Herausforderungen bewältigen	0	1	2	3	4
1.4. Bedürfnisse von Angehörigen	0	1	2	3	4
1.5. Mensch gegenüber Familienmitgliedern ableiten	0	1	2	3	4
1.6. Mensch unterstützen	0	1	2	3	4
1.7. Mensch gegenüber einem Angehörigen ableiten	0	1	2	3	4
1.8. Mensch gegenüber einem Angehörigen ableiten	0	1	2	3	4
1.9. Mensch gegenüber einem Angehörigen ableiten	0	1	2	3	4
1.10. Mensch gegenüber einem Angehörigen ableiten	0	1	2	3	4
1.11. Mensch gegenüber einem Angehörigen ableiten	0	1	2	3	4
1.12. Mensch gegenüber einem Angehörigen ableiten	0	1	2	3	4
1.13. Mensch gegenüber einem Angehörigen ableiten	0	1	2	3	4
1.14. Mensch gegenüber einem Angehörigen ableiten	0	1	2	3	4

MODUL 4: SELBSTVERSORGUNG

Das Modul umfasst mit Ausnahme der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten alle Verrichtungsbereiche, die derzeit auch von Relevanz sind.

Wie selbständig kann sich der Mensch im Alltag selbst versorgen bei der Körperpflege, beim Essen und Trinken?

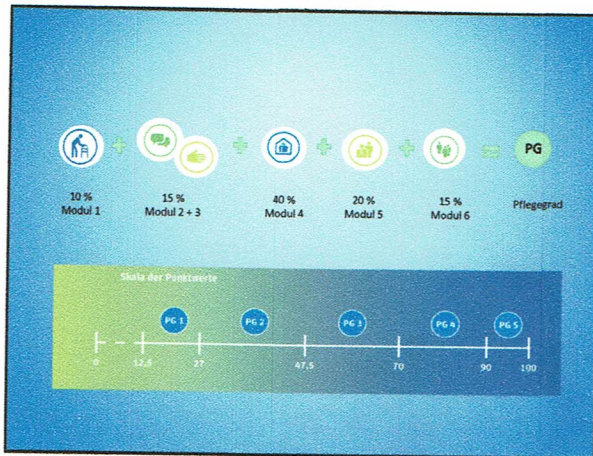
Beschreibung	Wie selbständig kann sich der Mensch im Alltag selbst versorgen bei der Körperpflege, beim Essen und Trinken?				
	0	1	2	3	4
4.1. Waschen der Hände	0	1	2	3	4
4.2. Waschen des Gesichts	0	1	2	3	4
4.3. Waschen des Körpers	0	1	2	3	4
4.4. An- und Auskleiden	0	1	2	3	4
4.5. An- und Auskleiden des Oberkörpers	0	1	2	3	4
4.6. An- und Auskleiden des Unterkörpers	0	1	2	3	4
4.7. Körperliche Pflege des Kopfes	0	1	2	3	4
4.8. Essen	0	1	2	3	4
4.9. Trinken	0	1	2	3	4
4.10. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.11. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.12. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.13. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.14. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.15. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.16. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.17. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.18. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.19. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.20. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.21. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.22. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.23. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.24. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.25. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.26. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.27. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.28. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.29. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.30. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.31. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.32. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.33. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.34. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.35. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.36. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.37. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.38. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.39. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.40. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.41. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.42. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.43. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.44. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.45. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.46. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.47. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.48. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.49. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.50. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.51. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.52. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.53. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.54. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.55. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.56. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.57. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.58. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.59. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.60. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.61. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.62. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.63. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.64. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.65. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.66. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.67. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.68. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.69. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.70. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.71. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.72. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.73. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.74. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.75. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.76. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.77. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.78. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.79. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.80. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.81. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.82. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.83. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.84. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.85. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.86. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.87. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.88. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.89. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.90. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.91. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.92. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.93. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.94. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.95. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.96. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.97. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.98. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.99. Bewusstheit	0	1	2	3	4
4.100. Bewusstheit	0	1	2	3	4

MODUL 5: BEWÄLTIGUNG VON UND SELBSTÄNDIGER UMGANG MIT KRANKHEITS- ODER THERAPIEBEDINGTEN ANFORDERUNGEN UND BELASTUNGEN

Hier geht es um die Selbständigkeit eines Menschen bei der Bewältigung seiner Gesundheitsprobleme.

Welche Unterstützung wird benötigt beim Umgang mit der Krankheit und bei Behandlungen – z.B. bei Medikamentengabe, beim Inhalieren?

Beschreibung	Wie oft benötigt der Mensch Unterstützung bei der Bewältigung seiner Gesundheitsprobleme?				
	0	1	2	3	4
5.1. Medikamentengabe	0	1	2	3	4
5.2. Inhalieren	0	1	2	3	4
5.3. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.4. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.5. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.6. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.7. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.8. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.9. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.10. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.11. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.12. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.13. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.14. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.15. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.16. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.17. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.18. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.19. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.20. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.21. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.22. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.23. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.24. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.25. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.26. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.27. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.28. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.29. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.30. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.31. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.32. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.33. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.34. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.35. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.36. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.37. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.38. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.39. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.40. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.41. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.42. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.43. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.44. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.45. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.46. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.47. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.48. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.49. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.50. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.51. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.52. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.53. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.54. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.55. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.56. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.57. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.58. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.59. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.60. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.61. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.62. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.63. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.64. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.65. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.66. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.67. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.68. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.69. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.70. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.71. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.72. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.73. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.74. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.75. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.76. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.77. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.78. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.79. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.80. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.81. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.82. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.83. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.84. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.85. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.86. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.87. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.88. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.89. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.90. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.91. Umgang mit der Krankheit	0	1	2	3	4
5.92. Umgang mit der Krankheit	0				



- ### AUSMAß DER PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT
- PG 1** geringe Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten
 - PG 2** erhebliche Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten
 - PG 3** schwere Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten
 - PG 4** schwerste Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten
 - PG 5** schwerste Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung

- ### ÜBERLEITUNG
- Erfolgt automatisch
 - Ohne Antragstellung – keine neue Begutachtung
 - 01.01.2017
 - Alle bereits erhaltenen Leistungen bleiben erhalten
 - Pflegekasse ist verpflichtet schriftliche Mitteilung zu schicken
 - Bis Ende 2019 keine Wiederholungsbegutachtung

„FORMEL“

- Menschen mit ausschließlich körperlichen Einschränkungen werden automatisch in den nächst höheren Pflegegrad übergeleitet
- Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz kommen in den übernächsten Pflegegrad

Von	Nach
Pflegestufe 0	Pflegegrad 2
Pflegestufe I	Pflegegrad 2
Pflegestufe I mit eingeschränkter Alltagskompetenz	Pflegegrad 3
Pflegestufe II	Pflegegrad 3
Pflegestufe II mit eingeschränkter Alltagskompetenz	Pflegegrad 4
Pflegestufe III	Pflegegrad 4
Pflegestufe III / Härtefall	Pflegegrad 5
Pflegestufe III mit eingeschränkter Alltagskompetenz	Pflegegrad 5

LEISTUNGSANSPRÜCHE

Verhinderungspflege / Ersatzpflege § 39 SGB 11

(durch nahe Angehörige)

- Bei Ersatzpflegepersonen, die mit dem Pflegebedürftigen bis zum zweiten Grade in gerader Linie verwandt oder verschwägert sind oder mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben, dürfen die Aufwendungen den Betrag des Pflegegeldes nicht überschreiten

Ergänzung

§ 39 SGB XI Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson
 (1) Ist eine Pflegeperson wegen Erholungsurlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen an der Pflege gehindert, übernimmt die Pflegekasse die nachgewiesenen Kosten einer notwendigen Ersatzpflege für längstens sechs Wochen je Kalenderjahr. § 34 Absatz 2 Satz 1 gilt nicht. Voraussetzung ist, dass die Pflegeperson dem Pflegebedürftigen vor der erstmaligen Verhinderung mindestens sechs Monate in seiner häuslichen Umgebung gepflegt hat. Die Aufwendungen der Pflegekasse können sich im Kalenderjahr auf bis zu 1.612 Euro belaufen, wenn die Ersatzpflege durch andere Pflegepersonen sichergestellt wird als solche, die mit dem Pflegebedürftigen bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert sind oder die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben.
 (2) Der Leistungsbetrag nach Absatz 1 Satz 3 kann um bis zu 806 Euro aus noch nicht in Anspruch genommenen Mitteln der Kurzzeitpflege nach § 42 Absatz 2 Satz 2 auf insgesamt bis zu 2.418 Euro im Kalenderjahr erhöht werden. Der für die Verhinderungspflege in Anspruch genommene Erhebungsbetrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Kurzzeitpflege nach § 42 Absatz 2 Satz 2 angerechnet.
 (3) Bei einer Privatpflege durch Pflegepersonen, die mit dem Pflegebedürftigen bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert sind oder mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben, dürfen die Aufwendungen der Pflegekasse insgesamt nicht den Betrag des Pflegegeldes nach § 37 Absatz 1 Satz 3 für bis zu sechs Wochen übersteigen. Wird die Ersatzpflege von dem in Satz 1 genannten Personen erwerbsmäßig angebracht, können sich die Aufwendungen der Pflegekasse abweichend von Satz 1 auf den Leistungsbetrag nach Absatz 1 Satz 3 belaufen; Absatz 2 findet Anwendung. Bei Bezug der Leistung in Höhe des Pflegegeldes für eine Ersatzpflege durch Pflegepersonen, die mit dem Pflegebedürftigen bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert sind oder mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben, können von der Pflegekasse auf Nachweis notwendige Aufwendungen, die die Pflegeperson im Zusammenhang mit der Ersatzpflege entstehen sind, abgenommen werden. Die Aufwendungen der Pflegekasse nach dem Satz 1 und 3 dürfen zusammen den Leistungsbetrag nach Absatz 1 Satz 3 nicht übersteigen. Absatz 2 findet Anwendung.

LEISTUNGSANSPRÜCHE

Verhinderungspflege / Ersatzpflege § 39 SGB 11

(durch keine nahen Angehörigen)

- Pflegeperson ist aufgrund von Erholungsurlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen an der Pflege gehindert
- Voraussetzung: Pflegeperson hat den Pflegebedürftigen vor der ersten Inanspruchnahme mind. sechs Monate gepflegt
- 1612,00 € pro Kalenderjahr
- Für bis zu 6 Wochen
- Antragstellung erforderlich

Seit 01.01.15 Der Betrag der Verhinderungspflege von 1612,00 € kann um bis zu 50 % (806,00 €) aus Mitteln der Kurzzeitpflege aufgestockt werden → 2418,00 €

LEISTUNGSANSPRÜCHE

Kurzeitpflege § 42 SGB 11

- Häusliche Pflege kann zeitweise nicht, noch nicht oder nicht in erforderlichem Umfang erbracht werden
- Grundsätzlich in Pflegeeinrichtungen (in der Regel sind es Einrichtungen der Altenhilfe)
- In begründeten Einzelfällen sind auch Einrichtungen der Behinderten- und Jugendhilfe möglich
→ keine Altersgrenze mehr
- 1612,00 € pro Kalenderjahr
- Für bis zu 8 Wochen

Seit 01.01.15

Der Betrag der Kurzzeitpflege von 1612,00 € kann um bis zu 100 % (1612,00 €) aus Mitteln der Verhinderungspflege aufgestockt werden → 3224,00 €

LEISTUNGSANSPRÜCHE

Angebote zur Unterstützung im Alltag §§ 45 ff SGB 11

- ✓ Entlastung pflegender Angehöriger
- ✓ Verbleib des Pflegebedürftigen möglichst lange in der häuslichen Umgebung
- ✓ Aufrechterhalten sozialer Kontakte
- ✓ Förderung der Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit

Leistungsanspruch: 125,00 € /mtl.

Keine Unterscheidung mehr

Steht nicht zur freien Verfügung

Differenz zum bisherigen Betrag (208,00 €) kann mit dem höheren Pflegegeld oder aus Mitteln der Sachleistung finanziert werden

PRÄVENTION, REHABILITATION, HILFSMITTEL

Für Hilfs- und Pflegehilfsmittel, die der Gutachter empfiehlt, muss kein gesonderter Antrag gestellt werden (auch keine ärztliche Verordnung zusätzlich notwendig)! Die Pflegekasse organisiert dann entsprechend die Versorgung.

Der Gutachter erfasst die vorliegenden Risiken und empfiehlt notwendige konkrete Maßnahmen zur Prävention.
(z.B. Kurse zur Vermeidung von Fehl- und Mangelernährung)

Der Gutachter prüft, ob eine medizinische Rehabilitation notwendig ist und der Pflegebedürftige in der Lage ist, aktiv an einer Maßnahme teilzunehmen.
Die Empfehlung führt unmittelbar zu einem Antrag, sofern der Versicherte zustimmt.

Was im Gutachten nicht aufgenommen, benannt und als notwendig beschrieben wird –

wird bei nachträglicher Beantragung nur mit besonderen Schwierigkeiten bewilligt werden.



RENTEN- UND ARBEITLOSENVERSICHERUNG

Pflegeperson darf nicht mehr als 30 Std. wöchentlich erwerbstätig sein

Die Pflegeversicherung zahlt Rentenbeiträge für alle Pflegepersonen, die einen Pflegebedürftigen im Pflegegrad 2 – 5 wenigstens 10 Stunden wöchentlich / verteilt auf mind. zwei Tage zu Hause pflegen.

Auch Angehörige, die einen ausschließlich demenzkranken Pflegebedürftigen betreuen, werden über die Rentenversicherung abgesichert.

Die Rentenbeiträge steigen mit zunehmender Pflegebedürftigkeit.
Wer einen Angehörigen mit außerordentlich hohem Unterstützungsbedarf (Pflegegrad 5) pflegt, erhält um 25 Prozent höhere Rentenbeiträge als bisher.

Für Pflegepersonen, die aus dem Beruf aussteigen um sich um pflegebedürftige Angehörige zu kümmern, bezahlt die Pflegeversicherung künftig die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung für die gesamte Dauer der Pflegetätigkeit → somit Anspruch auf ALG 1 und Leistungen der Arbeitsförderung